helfen müssen. (Geht hin.) Auguste, wir sind versöhnt, komm heraus, küsse Mann und Bruder. (Lächelnd zu Winkler.) Sie erlauben es doch?

Winkler.

Sie beschämen mich.

Letzte Scene.

Auguste. Die Vorigen.

Auguste
(tritt in einem Ueberrock unter die Thür).

Bernau.

Was? schon reisefertig? ausgepackt, wir bleiben hier. (Auf Winkler und Christian zeigend.) Unsere Wilden sind schon etwas zivilisirter geworden. Dein Mann hat mich endlich als Schwager adoptirt. — Auguste komm in meine Arme.

Auguste (flieht auf ihn zu).

Ferdinand! (Wendet sich schnell zu ihrem Manne.) Siehst du endlich ein —

Winkler.

Daß ich ein Narr war. Ich möchte dir gerne zu Füßen fallen. (Leise zu ihr.) Es geschieht auch, wenn wir allein sind, (laut) nur jetzt keinen Groll.

Auguste.

Nun denn — Versöhnung! (Umarmt ihn.) Lieber Mann! (Umarmt ihren Bruder.) Lieber Bruder!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(Lächelnd zu ihrem Manne.) Etwas eifersüchtig darfst du immer seyn, denn mehr, als die gewöhnliche Geschwisterliebe fühle ich wirklich für ihn.

Bernau (herzlich).

Auguste! (Hält sie in seinen Armen.)

Auguste

(sieht ihren Mann lächelnd an.)

Christian (leise zu Winkler).

Wie war der Traum? sie lag in eines andern Mannes Armen.

Winkler (leise).

Und lachte über mich.

Christian.

Der ganze Traum geht in Erfüllung.

Winkler (leise).

Etwas Wahres ist immer daran.

Auguste.

Aber jetzt zur Untersuchung; woher dein Mißtrauen? wer hat —

Bernau.

Die Schuld? ich, ich allein; er mußte glauben, daß ich nicht dein Bruder sey, er mußte eifersüchtig werden.

Auguste.

Aber — warum?

Bernau.

Warum? (Lächelnd.) Ich hätte wissen sollen, daß

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mir eine Frau das warum nicht schenken würde. Nun so höre: ich komme reich, wie ein Nabob, aus fremden Ländern zurück, reiche Leute sind immer etwas muthwillig — ich sondire den Ankergrund dieses Schiffes, stoße auf fatale Untiefen, werde für dein Glück besorgt, biege das Schiff um einige Klippen, der Muthwill schwellt die Segel, wir gerathen auf eine Sandbank, aber der Strom der Rhede macht das Schiff wieder flott, und wir laufen mit vollen Segeln in den Hafen des häuslichen Glücks. (Artig.) Daß, in dem eine Frau den Piloten machen muß, ist eine längst erwiesene Sache — Auguste heiße unser Schiff! die Augusten bringen ihrem Manne Segen.

Auguste.

Lieber Mann! Lieber Bruder!

Bernau.

Da du aber nun weißt, daß dein Mann an der Krankheit des Mißtrauens leidet, so breite deinen Lebenswandel offen vor ihm aus. Liebe bringt wohl das Glück, aber nur Wahrheit kann es erhalten.

Auguste (zu ihrem Manne).

Immer wahr!

Winkler.

Immer glücklich!

Christian.

Und der Christian, nie mehr auf der Lauer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bernau (tritt zwischen Beide).

Jetzt laßt die Flaggen wehen, lös't die Kanonen, unsere Fahrt ist vollendet, wir sind in Freundes Lande -- bringet schnell die Schätze an das Ufer, das Schiff wird abgetackelt, hier — hier laßt uns Hütten bauen. (Er umarmt sie.)

Ende.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf